

Vortrag

„Ein Blick zurück auf *Die rote Wüste*. Die Leere als zentrales Motiv bei Michelangelo Antonioni und Pier Paolo Pasolini“

von Prof. Christina Natlacen, Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

am Donnerstag, 12. Oktober 2017, 19 Uhr

Ausstellungsraum, 1. OG, Im Mediapark 7, Köln; Eintritt Euro 7,50, erm. Euro 5

Antonionis erster Farbfilm *Die rote Wüste* wurde in seinem Entstehungsjahr 1964 einerseits hochgelobt, andererseits stark kritisiert. Mehr als 50 Jahre später stellt sich die Frage, ob der Film heute noch zu uns spricht. Handelt es sich nur mehr um eine legendäre Ikone der Filmgeschichte oder hat dieses Werk aktuell Relevanz?

Der Vortrag möchte versuchen, diese Frage anhand des Motivs der Leere zu beantworten. Ausgehend von der Filmtheorie Pasolinis, welche von Antonionis Film maßgeblich beeinflusst wurde, sollen die besondere Leistung Antonionis sowie dessen Impulse für Pasolinis Film *Teorema – Geometrie der Liebe* untersucht werden.

Christina Natlacen ist seit 2013 Juniorprofessorin für Medien- und Kulturwissenschaft am Institut für Theorie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Studium der Kunstgeschichte in Wien und Lausanne, Promotion an der Universität Graz. Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Photosammlung der Albertina, Wien und Visiting Fellow am Rijksmuseum, Amsterdam. Von 2010–2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Mediengeschichte und Visuelle Kultur der Universität Siegen. Zahlreiche Publikationen im Bereich der Fotografie- und Filmgeschichte. Lebt in Leipzig und Wien.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Il deserto rosso now – Photographische Reaktionen auf Antonionis Filmklassiker“ in der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel.: 0221/88895300, photographie@sk-kultur.de, www.photographie-sk-kultur.de